

schule mit 127 Schülern, 3) Mädchenschule mit 185 Schülerinnen, 4) Bürgerschule mit 251 Schülkindern, 5) Nebenschule mit 176 Schülkindern = 900 (903?) in sämtlichen Schulen 489 Schüler; 411 Schülerinnen. Davon evangelisch 881, katholisch 5, jüdisch 13.

Dem Osterprogramm von 1876 ist beigegeben: Vorarbeiten zu einer Flora von Zübben von dem ordentlichen Lehrer Rudolph Müller auf 21 Seiten. — Die Realschule wurde von 137, die Vorschule von 106 = 243; die Mädchenschule von 162, die Bürgerschule von 252, die Nebenschule von 173, sämtliche Schulen also von 830 Zöglingen (455 Knaben, 375 Mädchen) besucht. Davon waren evangelisch 813, katholisch 5, jüdisch 12.

B. Literarisches zur Landesgeschichte.

Die Lausitzer sind bekannt wegen ihres idyllischen Hanges zum Lokalpatriotismus. Nicht bloß sämtliche Städte, sondern Dörfer in die hundert haben ihre Chroniken gesammelt. Wenn man diese Literatur durchblättert, überkommt einen ein ländliches Gefühl wie an Sommermorgen, wenn die Bienen summen. Man freut sich im Voraus auf den Honig, den diese Thätigkeit ausgeben wird. Auch das letzte Jahr ist nicht unfruchtbar an Dorfgeschichten gewesen.

1. Einiges aus der Geschichte der Parochie Oppach im Königl. Sächsischen Markgrasthum Oberlausitz

vom Pfarrer Hermann Adolph Thomas, 64 Seiten. Der Ertrag ist zum Besten des Rettungshauses zu Oppach bestimmt. Die Arbeit fußt auf eine 1794 erschienene Topographie von Oppach vom Pfarrer Heidrich und auf die Archive der Patrimonial- und Collaturgerichte, der Gemeinde, des Pfarramtes u. Da der Titel nur Einiges aus der Geschichte der Parochie Oppach verspricht, so darf man über die Anordnung der Nachrichten mit dem Verfasser nicht rechten und muß sich an die ad marginem bemerkten Inhaltsanzeigen halten. Eine systematische Anordnung der Nachrichten würde aber die Uebersicht und Auffindung derselben sehr erleichtern. Ich wähle nach eigener Anordnung einige Notizen aus: Zur Parochie gehören: Oppach, Ober-Oppach, Neu-Oppach, Lindenbera, Pische, zusammen 1875: 428 Häuser, ohne die neue Schule, 2634 Seelen. Besitzer waren die Kopperitz-Rechenberg; seit 1695 ist Oppach im Besitz der Familie Rostitz. Unter den Mitgliedern derselben ragt hervor Gottlob Adolph Ernst 1765—1836 durch seine Fürsorge für die Armenpflege; er duldete keine Bettelerei und stiftete 1799 für Oppach und Worbis ein Armeninstitut, gründete ein Armenhaus mit der Inschrift: Armen und Leidenden. Ein Enkel des Stifters, Eduard Gotthold Leo von Rostitz hat das Institut durch Gründung eines Armenvereins mit 7 Verwaltungsbezirken 1860 vervollkommet. Der Gründer Gottlob Ernst Adolph (auch unter dem Schriftstellernamen Arthur von Nordstern bekannt) war Präsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, seit 1807 des Oberconsistoriums, seit 1809 Conferenzminister. Auch eine Kirchen- und Schul-Bibliothek zu Oppach verdankt ihm ihre Gründung. Sein Sohn Eduard Gottlob von Rostitz und Zänkendorf, geboren 1791, gestorben 1858 trat als